

Vom 13/258

Hoh. Kiel VI. II

Im eing'rinab in den Küssgarten, zu schaen die Sträuchlein am Bach'e,
zu schaen ob der Weinstock blühet, ob die Granatäppel grünen.

So spricht der Ewige im 6,7. l. und die Weisen fügen folgende Erklärung hierzu ein: „Irgende /
(49), (4,133) Zehe dies hierab in den Küssgarten, wonach Israel geknecht ist, ~~und~~ ^{und} 51A/1
zu schaen ~~so das Sträuchlein~~ ^{die Sotterhäuser} ~~ob die Sträuchlein~~ ^{ob die Sotterhäuser} blühen, ^{zu} ~~zu~~ schaen die einzelaen Gemeinde,
zu vorstehen sind, ^{und} 52,5,2 1/K / PES 1,17,2 - 1,18,1 zu schaen, ob der Weinstock blühet,
wo durch die Sotterhäuser und die Schilten verunreinigt werden, ^{und} 1/K 5,10,7 18,3
^{und} 5,11,2 18,5,1,9 19,1,7 zu schaen, ob die Granatäppel grünen, durch welche die Kinder
gekennzeichnet werden, ^{welche} wie die Kerne des Granatäppels, in dichten Reihen ueber
einzandt sitzen und sich mit der Thora bepassen ^{und} 5,10,1 12,2,1 19,1,9 19,1,10 19,1,11
am Rock Karbouo beginnt der Ewige seinen Rundgang in Israel, im Küssgarten Gottes,
und prüft die Sträuchlein, die einzelaen Gemeinden, ^{und} 19,1,10 19,1,11 die Weinstärke: Sie
Sotterhäuser und die Schilten untersucht die Granatäppel: die Kinder, welche sich mit
der Thora verknüpfen würden; die grosse lange Untersuchungsliste wird dann
aus dem Buchdrucke geschlossen, und bis 19,1,12 wird viele des 19. Stuhlgefall. Ein jedes
weines, das die alte Schrift durch eine Bildersprache zu ausspricht, damit wir nicht
möglichen irischen Verstand das Wort Gottes leichter und besser vorstehen sollen; da
können wir es auch leicht begreifen, wenn die Kinder mit den saftigen Kerne des
Granatäppels, die Sotterhäuser und die Schilten mit dem Weinstock, die einzelaen Gemein-
den mit Blumensträuchern, und wenn das ganze Israel mit einem grossen Garten
vergleichen wird, warum wird aber Israel gerade mit einem Küssgarten verglichen?

Um Brach Anappia 5,2,1 / 5,3 nach der Remo': 1. In LXXX 5,2,1 X,1 PES 1,1,1 / 18,1,1 p.
2,1,1 19,1,1 ist gebräuchlich am Rock Karbouo Honig zu essen und wiederum war dabei, dass
wir ein süßes, angenehmes Zutat haben mögen, 5,2,1 X 1,1,1 / 18,1,1 aber Miss darf man nicht
essen 14,6 2,1,1 weil das Wort 5,1,1 X miss denselben Zahlenwert hat, wie das Wort
14,6 findet. Nicht wahr, das selbst merkt er, dass dies gar nicht richtig ist, denn 5,1,1 X hat
den Zahlenwert von 17, hingegen 14,6 die Buchstaben von bedeuten 18, weilich war auch der
Remo' ein so guter Kochmeister, wie wir es sind, und hat das Wort 14,6 ohne ~~die~~ ^{die} Erwähnung
samt den diese Worts Zahlenwert 17 nicht aufgezählt werden. Nun können wir nun
das vorstellen, dass der Remo' sich herbeigekommen hätte, einen Buchstab aus dem
Worte zu streichen, um dadurch beweisen zu können warum war R.H. keine Kusse er-
laubt? Nein, der Remo' war viel zu west und gewisschaft, dass so dies gethan hätte und
sie bin fest überzeugt und ich wage trotz aller V. B. die Behauptung, dass es mit diesen
zwei Buchstaben En gar nichts das Wort 14,6 gemeint hat, sondern sie bilden die 5,1,1 X, 18,1,1
die aufgerücktschaben von 14,6 m. 19,1 und er wollte damit sagen, man darf R.H. wo nur
zwei Kinder erst vorreichen werden keine Kusse gewissen, weil der Zahlenwert
des Wortes 5,1,1 X aus schon an eine 6,1,1 erinnert und darum darf man nicht big, 18,1,1
d. Keine Kusse esser, denn dort Janaus ist die 19,1 abgeschlossen.

Ich fahle e., dass mir nicht so gerne fragen möchte; man ergeben dass meine
Auffassung diesen Remo' betreffend die richtige ist, habe ich redlich car Reinen

wichtigsten Gegenstand auf der Welt befindet, als mit diesen Σ , π zu klären, welche man eigentlich keine Wisse eines darf? Um dieser Frage vorzubürgern, will ich gleich bemerken, dass in diesem Σ , π die allerwichtigste Lehre enthalten ist, welche wir kaum bekränzen, wo wir uns auf den Versöhnungspfad setzen, von welchen Versprechungen der weise Salomon gesagt hat: 1. KER 3, 8 (1504) steht bestimmt in seinem Missgeschick, nur da alles zu prüfen und einen jeden gründlich zu untersuchen und über einen jeden ein Urtheil zu fällen, denn 1. KER 17, 17. Israel ist der Künzen gleich und Israels ganze Wohl und Weh hängt eben davon ab, wie wir dieses Gleichgewicht beobachten und ob wir es befolgen. Höret mit die berüchtigten Gleichnisse der Weisen.

in der Mitte zusammengehalten wird, so war auch Israel in der Würde unter vier Fäden
in vier Segen getheilt, aber die Stiftsstille, die heilige Stätte Gottes hielt sie fest zusammen.
Von verschiedenen Partien haben im Judenthum immer Leben, aber das Sottheitshaus hielt sie fest
aneinander, der Name Jesu, einziger Gott, vereinigte sie in ein eugeneklossere, Jaures.
Wer je Christus gelebt hat, der weiß, es wie verschieden ausicht oft seine
Lehren waren, doch nie hat einer dem anderen sein Judenthum abgesprochen, wenn
sie auch getheilt Meining waren, so war ihre Parteilichkeit voll und in Namen
Gottes vereinigten sie sich wieder. Und wie ist es im heiligen Israel, was nicht Gott
in seinem Hirschgarten, wohin er beschränkt ist, kann in Namen die Gemeinde
diese Sträuchlein am Bach der Thora? unter vier zum Kampf aufge-
richteten Fahnen ist Israel in vier Segen getheilt, welche im Namen Gottes nicht ver-
einfacht werden können und sich gegenüber als vier kleine Linden betrachten. Daß
daher wir keine Künste essen, solange wir vor dem Richterstuhl Gottes stehen, denn jenes
Symbol der Einheit in Israel würde gegen uns Zeugnis ablegen.

Wie ein paarter Menschen zusammenstößt und auszuswertholt selbst wenn durch
eine Niss aus der Mitte geworfen wird, so fühlen es alle Tiere auf, wenn einer
verschlossen wird. Dieses Zusammenhalten, dieses Hilfthaben ist wahrscheinlich das schönste
Sob für Israel, und man beweist dies auch darum, dann es ist ja herzohellem, wenn
man sieht, welch' weernes Mitgefühl die Tiere des' auaren Ede für jene Glaubens-
genossen hegen, die in irgend einem Lande verfolgt und durch Verleumdungen

gepeinigt werden. Welches Mitgefühl haben wirkt die Lieder für einander? Das Reines. Man liest wohl dann und wann die schaurige Nachricht einer Verfolgung, wie man andere informanten Nachrichten liest, aber dabei sieht man sich, Gottlob! aus geht das wenig an, wir leben in einem freien Land, geführt von guten Freunden gesetzen. ~~Wir hört man solches~~ Große diese selbstsüchtige Mitgefühl verleitet uns oft zu größten Sünden, die dem Menschen den größten Schaden zufügen.

auf diese Linde machen aus die Wesen aufmerksam, wenn sie ragen: „
Doch wir denkt nicht daran, daß wir uns auf sie stützen.“ Der aller-
erste Baum ist ein Kastanienbaum, der einen guten Eindruck macht.
Dann müssen bei der Pflanzung die Wurzeln gut eingedeckt werden, liegen
kann. Der Nussbaum mit dann gedeihen, wenn seine Wurzeln ganz offen aufge-
deckt sind, so ist auch Zirbel, wenn es die Linden bedecken vorhüllen will, da kann
es nicht gedeihen, nur wenn es die Linden offen belassen und nichts verhindert,
dann kann es gedeihen. Das ist der größte Fehler, der unbedingt ausgeschlossen
muss, dass wir eine große Weißung haben, Voleimungen und Asphalten, die gegen Linden und Tanne
hören, abholen werden, zu verbrennen. Schön ist das feste Zusammenhellen der Linden, erhalten
ist das Mitgefühl, welches alle Linden für einander haben, wenn der Volkshass zusammenbricht
glaubenswürde leiden lässt, aber diese Mitgefühl darf und bei einer Gruppe der Geschicklichkeit
und Weitheit reichen, „durch die Verbindung der Linden schadet man dem
größten Hindernis viel mehr, als man den Einzelnen mit dem Nörnchen. Der südländische
Charakter muss wie ein offenes Buch sein, & darf nichts enthalten, was verheimlicht wahr-
heit, ich doch das Gleiche wie der Weisen sehr wohl und wissend

355. J. 4/1 S. 15. J. 14. Wie man Knecht über die Zolllinie nicht schmuggeln kann,
denn so man sie nur berührt, da machen sie schon ein Geruch und werden wahrgenommen
so kann auch der Zölln sich nicht verstecken, wo immer er hingehen mag, niemals kann
er es sagen dass es ein leichtes ist. Freilich das war nur in früheren Zeiten, heute brauchen
sich die Zölln gar nicht so sehr auszubürgern, dass sie nicht erkauft werden sollen. Und
es ist eigentlich unrichtig und gewiss habet ihr es selbst schon bemerkt, dass im Morgenland
wo wir Gott loben und danken, dass er uns für Zölln erkaufen hat, verschwindet diese
arist vorhanden sind; in den neueren Gebetsbüchern steht es: Gottes seit der Ewigkeit, § 15/1
dass die nicht nach einer fremden Nation erkaufen hast; in den neuen Gebetsbüchern
lebt aber, § 16/1 dass du nicht für keinen Freund erkaufen hast, nur zwischen, 16
und, 17/1 ist eigentlich kein Unterschied, beide bedeuten den Frieden, der lichtvoller, aber
ein allgemeiner Wohlgefallen ist doch ein sehr großer Unterschied; Die ursprüngliche Form
ist, 18/1 dem früher haben die beiden Gott loben können, das, wie keine 19/1 Erbarmung
sind, hingegen keine lässt man in den Gebetsbüchern mit, 20/1 Rücken dem Leidet will,
Zölln sind schon 21/1 geworben. Bis das solange wir vor Gottes Lichterhöhe stehen, müssen
wir keine Knechte sein, Strom dieses Symbol des Friedlichen offenen Bekennens wird gegenwärtig

Die von selbst ²³ geben, dann auch welche, die man bitten muss, sie zollen ²⁵ geben, aber es gibt viele, die zu best sind, dass man ihren Heer überhaupt nicht bekommen kann, die beiden Letzteren missarten, wenn sie von einer solchen Rauerei stammen, der ist jetzt werden, indem viele andere vernichtet, 16^o, als wenn sie überhaupt nicht existieren würden, dies ²¹ S. 2184 die weichen, seinen Künste aber gehörigen zu jenen, ²¹ S. 227 in jenen westwollenen Dingen, welche nicht im Allgemeinen, sondern ²¹ S. 2191 5K einander, vereinzelt getrennt werden und welche nie 16^o werden können. Wie viele solche ²¹ S. 2184 haben wir! Nur in dieser Formen, deren weiche, warmfühlende Herz von selbst aufgeht und ²³ gibt, nur vereinzelt, sehr wenig, deren wahrhaft jugendliches Herz immer erhalten wird, sich nie verändert, hingegen die grosse Mehrzahl gehört zu jenen ²¹ S. 2184, die 16^o werden, sich vermischen unter die nichtjüngliche Herrlosigkeit nur als Sünden und nicht erkennen zu werden.